

Scheyb, Franz Christoph von: Z wölftes B uch (1746)

1 „anstatt des Seegel-Tuchs schwingt sich ein Purpur-Dach
2 „geschlungen in die Luft; dem schwebt ein anders nach,
3 195”Und deckt des Schiffs Gebäu durch sein gelindes Wehen,
4 „doch daß man das Gepräng der Hof-Stadt könne sehen.
5 „das Schiff erhebet sich in aufgethürmtem Stolz,
6 „und pranget mit dem Glanz des Kunst-geschnizten Golds.
7 „ein wahres Pracht-Gebäu! ein Wohlfart-reiches Wesen!
8 200”Ein starcker Haupt-Beweis die Fragen aufzulösen!
9 „da schallt gewiß der Ruff: je blutiger der Krieg,
10 „um so Ruhmwürdiger und grösser ist der Sieg!
11 „je schwerer Könige der Krone Recht erfechten,
12 „je prächtiger sieht man ihr Haupt in Lorber flechten.
13 205”Es wird ein Ebenbild der stärcksten Kriegerinn,
14 „der ersten Frau der Welt, der grössten Siegerinn,
15 „den Augen dieses Volcks und allen Erden-Kreisen,
16 „ja gar der Nachwelt selbst sich durch die Schifffart weisen.

(Textopus: Z wölftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13299>)